



Sozialpädagogisches Konzept

Kinderbetreuung Villa Nesterl

Für Kleinkindgruppen und alterserweiterte Gruppen

2024

Kinderbetreuung Villa Nesterl

Almbach - Hegigasse 07 – 5020 Salzburg

Nissenwäldchen – Zwieselweg 10 – 5020 Salzburg

Königswäldchen – Zwieselweg 08 – 5020 Salzburg

Inhaltsverzeichnis

I. Pädagogische Schwerpunktsetzung	4
1. Leitbild	4
2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Villa Nesterl	4
II. Orientierungsqualität	5
3. Bild vom Kind und Bildungsverständnis der Einrichtung	5
4. Rollenverständnis des pädagogischen Personals	5
5. Pädagogische Prinzipien	6
6. Pädagogische Schwerpunkte	6
III. Prozessqualität	9
7. Inhalte und Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit und deren exemplarische Umsetzung im Alltag	9
a. Umsetzung in der Kleinkindgruppe	9
b. Umsetzung in der alterserweiterten Gruppe	10
8. Inklusion	12
9. Sprachbildung und Sprachförderung	12
10. Tagesstrukturen	13
a. Kleinkindgruppe	13
b. Alterserweiterte Gruppe	16
11. Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten	19
12. Transition	20
a. Transition in die Kleinkindgruppe	20
b. Transition in die alterserweiterte Gruppe	21
c. Transition in den Kindergarten	22
d. Transition in die Schule	22
13. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	23
IV. Qualitätssicherung	24

14.	Schriftliche Dokumentationen der Bildungseinrichtung	24
15.	Teamarbeit	26
16.	Fort- und Weiterbildung	27
V.	Impressum	29
VI.	Literatur	30

I. Pädagogische Schwerpunktsetzung

1. Leitbild

„Nest“ ist eine treffende Metapher für den Wohnraum der Jüngsten. In der Natur umschließt, schützt und ermöglicht ein Nest den Vogeleltern, ihre Jungen zu wärmen und zu füttern. Ein Nest in der Kleinkindgruppe ist eine sichere Basis für gemeinsames Aufwachen, für Blicke über den Rand der Welt, erste Flugversuche ins Unbekannte, erste Rückschläge, Vertrauen, dass die Eltern immer wieder zurückkommen und schließlich auch für das Wagnis des Aufbruches. Jedes Kleinkind hat sein Nest in Form einer Gruppe, eine eigene Anlaufstelle, einen Rückzugsort und es bildet die Entwicklungsbasis für Kinder. Im Nest erleben sie Wohlgefühl, Geborgenheit und Gemeinsamkeit. Hier ist Raum, in welchem sich ihre Entdeckerlust entfalten und entwickeln kann.

2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Villa Nesterl

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten, aufgrund des teiloffenen Systems, eng miteinander zusammen. Die Kinder haben, aufgrund dieser gruppenübergreifenden Arbeit, die Möglichkeit von den individuellen Kompetenzen jedes einzelnen zu profitieren. Diese stellen für jedes Kind eine Bereicherung dar.

Das Villa Nesterl erachtet jedes Kind als Individuum, mit unterschiedlichen Stärken und Entwicklungsaufgaben. Das Kind wird respektiert und akzeptiert, wie es ist. Jedes Kind darf sich individuell entfalten und wird an seinem/ihrem Entwicklungsstand abgeholt und in seinem/ihrem Tempo begleitet und unterstützt. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und lassen das Prinzip der Partizipation in unsere tägliche Arbeit miteinfließen.

Wir sehen die Lernräume der Kinder nicht nur im Innenraum, sondern auch im Außenbereich. Daher verbringen wir viel Zeit im Garten, Wald, auf Spielplätzen, auf Ausflügen und in der Natur.

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch den Austausch mit den Eltern aus. Formen, welche im Villa Nesterl umgesetzt werden, sind: tägliche Tür- und Angelgespräche, ein Eingewöhnungsgespräch und dessen Dokumentation, halb- bis dreivierteljährliche Entwicklungsgespräche, Transitionsgespräche, Feste und Feierlichkeiten. Uns ist in der Zusammenarbeit wichtig, gemeinsam die bestmögliche Entwicklungsbegleitung für ihr Kind zu finden und sie gegebenenfalls an Institutionen weiterzuleiten.

II. Orientierungsqualität

Die Orientierungsqualität beschreibt die pädagogischen Vorstellungen und Leitbilder der Einrichtung.

3. Bild vom Kind und Bildungsverständnis der Einrichtung

Das Kind wird von uns als eigenständiges, kompetentes Wesen angesehen, welches individuelle Fertigkeiten und Fähigkeiten mitbringt, seine Entwicklung selbstständig vorantreibt und seine Kompetenzen weiterentwickelt. Es möchte, mit allen seinen Sinnen die Welt und seinen Lebensraum entdecken, erforschen und aktiv mitgestalten.

Lernerfahrungen, welche selbstständig vom Kind getätigt werden, bleiben nachweislich länger im Gehirn verankert. Uns ist es daher ein Anliegen das Kind in seiner Selbstständigkeit und Autonomie zu unterstützen und ihm ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Wir gestalten eine abwechslungsreiche Lernumgebung, um diese Form des selbstständigen Lernens zu ermöglichen.

Das Kind hat Rechte, welche von den pädagogischen Fachkräften respektiert und akzeptiert werden.

4. Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern in einer wertschätzenden, respektvollen, offenen Grundhaltung und begleiten, fördern und unterstützenden das Kind in seinem individuellen Tempo und Ausmaß.

Eigene Wertevorstellungen und Vorurteile der pädagogischen Fachkräfte werden regelmäßig bei Teamsitzungen, Fortbildungen und Supervisionen reflektiert, um eine vorurteilsfreie Begegnung mit dem Kind zu ermöglichen, am Zahn der Zeit zu bleiben, und um sich selbst und die eigenen pädagogischen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Im Villa Nesterl haben die Kinder die Möglichkeit aus der Vielfalt an Persönlichkeiten im Team, als Entwicklungsbegleiter zu schöpfen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten, aufgrund des teiloffenen Systems, eng miteinander zusammen. Die Kinder haben, aufgrund dieser gruppenübergreifenden Arbeit, die Möglichkeit von den individuellen Kompetenzen jedes einzelnen zu profitieren. Diese individuellen personellen Ressourcen stellen für jedes Kind eine Bereicherung dar.

5. Pädagogische Prinzipien

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Kindern und deren unterschiedlichen Persönlichkeiten, sowie Bedürfnissen. Wichtig ist es, dass man jedes Kind individuell in seinen Stärken und Kompetenzen unterstützt. Um eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, orientieren wir uns am Bildungsrahmenplan. In unserer Einrichtung arbeiten wir nachfolgenden Prinzipien.

Prinzip der Individualität:

Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, mit seinen sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernmöglichkeiten, sowie seinem Entwicklungstempo. Jedes Kind hat das Recht in seiner Individualität ernst genommen zu werden und auf seine eigene Art und Weise zu lernen.

Prinzip der Partizipation

Wir geben den Kindern die Gelegenheiten zur Partizipation und Mitgestaltung der Bildungsprozesse.

Prinzip der Transparenz

Durch Aushänge und Informationen wird den Erziehungsberechtigten unsere Arbeit transparent gemacht.

Prinzip der Bildungspartnerschaft

Die Bildungspartnerschaft ist ein weiterer wichtiger Baustein in unserer Arbeit mit den Kindern. Wir kooperieren mit den Familien der Kinder, sowie externen Fachkräften. Diese Zusammenarbeit ist essenziell für die Entwicklung der Kinder und zeigt die gemeinsame Verantwortung auf.

6. Pädagogische Schwerpunkte

Uns sind im Villa Nesterl ganzheitliche Lernprozesse, welche sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren, wichtig. Um ihnen dahingehend ein breites Spektrum an Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten zu bieten, arbeiten wir häuserübergreifend mit der AEG in der Hegigasse zusammen und den Kleinkindgruppen im Nissenwäldchen. Wir unternehmen gemeinsam Ausflüge, besuchen uns in den Einrichtungen und feiern Feste (Laternenfest, Abschiedsfest, Elternabend etc.) gemeinsam.

Das selbstständige Lernen der Kinder ist uns ein großes Anliegen. Aus diesem Grund gestalten wir im Villa Nesterl eine abwechslungsreiche, wertschätzende und bedürfnisorientierte Lernumgebung. Unsere Hände wollen greifen, begreifen, tasten und spüren. Viele Sinneseindrücke wahrnehmen und verarbeiten. Das unterschiedliche Spiel- und Lernmaterial, welches in regelmäßigen Abständen ausgewechselt wird, ermöglicht es die taktile, visuelle und haptische Wahrnehmung spielerisch zu fördern.

Institutionelle Besonderheiten im Almbach

Die Gruppenräume im Almbach zeichnen sich durch ihre Größe aus. Sie sind klein und gemütlich und bieten den Kindern, aufgrund der Holzwände, ein warmes, familiäres Umfeld zum Spielen und Lernen. Aufgrund der Gruppenraumgröße ist es möglich eine ruhige Atmosphäre zu schaffen.

Die Einrichtung beinhaltet einen Pritschelbereich bzw. eine Wasserrinne, bei der die Kinder mit Wasser experimentieren, Schüttspiele, Schleichtiere waschen und ihre taktilen Wahrnehmungsbedürfnisse ausleben können.

Die Kinder können im Almbach sowohl im Garten, als auch im großen Bewegungsraum und am Balkon, ihren Bewegungsbedürfnissen nachgehen. Es werden außerdem regelmäßig Ausflüge zu umliegenden Spielplätzen, zu den Flamingos in der Stadt, in den Zoo, ins Spielzeugmuseum und Haus der Natur unternommen.

Institutionelle Besonderheiten im Königswäldchen

Ein großer, weitläufiger Garten, welcher sowohl über den Gruppenraum, Multifunktionsraum als auch dem Turnsaal zugänglich ist, bietet den Kindern nicht nur die Möglichkeit ihren Bewegungsbedürfnissen nachzugehen, sondern auch eine Vielfalt an Bildungs- und Lernprozessen in der Natur. Sie können Kleinsttiere (Regenwürmer, Asseln, Käfer etc.) in ihren Lebensräumen beobachten, Eichhörnchen bei der Futtersuche und Vögeln beim Nestbau zusehen.

Von der Institution aus ist der Weiher, sowie ein kleines Wäldchen, welches zu ihm führt, fußläufig in kurzer Zeit zu erreichen. Ausflüge in den Wald werden regelmäßig unternommen. Hier können die Kinder Erfahrungen in der Natur sammeln und lernen einen wertschätzenden Umgang mit ihr und ihren Lebewesen.

Die Kinder haben die tägliche Möglichkeit ihren Bewegungsbedürfnissen und der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen sowohl in der Grobmotorik, als auch der Feinmotorik, nachzugehen. Hierbei bietet die Institution abwechslungsreiche Möglichkeiten, wie den Garten und den Turnsaal. Regelmäßige Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen in der Umgebung

Mit den Ausflügen in den Wald schulen wir durch das Gehen & Laufen auf unebenem Untergrund, Steigen über Wurzeln, Balancieren auf Baumstämmen die Koordinationsfähigkeit, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und die vestibuläre Wahrnehmung in der Natur.

Institutionelle Besonderheiten im Nissenwäldchen

Das Haus im Nissenwäldchen zeichnet sich durch kleine Gruppenräume und seine familiäre Atmosphäre aus. Hier können die Kinder (wie auch im Almbach) einen separaten Pritschelbereich nutzen, wo sie mit Wasser experimentieren können. Die Kinder haben auch hier Bewegungsmöglichkeiten sowohl im Bewegungsraum, im Kiesplatz unter dem Carboard und im Garten, welcher sowohl über die Terrasse, wie auch über die Haustüre zu erreichen ist. Es befindet sich außerdem eine Bobbycarrennstrecke im Garten, welche zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten bietet. Der Weiherwald und Weiher Spielplatz, sowie der Moosbruckerspielplatz ist von hier auch fußläufig zu erreichen und es werden regelmäßig Ausflüge dorthin unternommen.

Die Einrichtung im Nissenwäldchen und Almbach zeichnet außerdem aus, dass die Kinder, welche von der Kleinkindgruppe (KKG) in die alterserweiterte Gruppe (AEG) wechseln, einen fließenden Übergang von der KKG in die AEG erleben. Sie haben die Möglichkeit Stück für Stück in der AEG anzukommen.

III. Prozessqualität

Die Prozessualität beschreibt die Umsetzung der pädagogischen Arbeit in Kleinkindgruppen und alterserweiterten Gruppen Alltag, anhand von exemplarischen Beispielen.

7. Inhalte und Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit und deren exemplarische Umsetzung im Alltag

Die Bedürfnisse, sowie die Lernthemen und Kompetenzen der Kinder sind Anhaltspunkte der pädagogischen Arbeit. Wir orientieren wir uns ansonsten am Bildungsrahmenplan.

a. Umsetzung in der Kleinkindgruppe

Bewegung und Gesundheit

Jede Gruppe hat die Möglichkeit den Turnsaal zu besuchen. Dort werden gezielt Angebote gemacht, um die Bewegungsbedürfnisse der Kinder zu erfüllen. Zusätzlich steht den Kindern ein Bewegungsraum mit Pikler-Dreieck und Bällebad zur Verfügung, wo sich die Kinder täglich aufhalten. Mehrmals die Woche nutzen die Kinder den Garten sowie die dort vorhandenen Spielgeräte, um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

Sprache und Kommunikation

Sprache und Kommunikation sind die Grundlage für Beziehungen und Partizipation. In der Kleinkindgruppe steht besonders das Sprechen lernen durch Versuch und Irrtum im Vordergrund. Wichtig sind hier positive Sprachvorbilder und viele lustvolle Anregungen mit dem Spiel der Sprache. Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder bei Konflikten sprachlich ausdrücken und mit anderen Kindern ihre Grenzen und Bedürfnisse kommunizieren lernen.

Ethik und Gesellschaft

In diesem Bereich geht es darum, den Kindern Werte sichtbar und verständlich zu vermitteln. Es werden gemeinsame Feste, wie Geburtstage und das Laternenfest gefeiert. Im Morgenkreis werden diese Feste im Vorhinein thematisiert. Durch das gemeinsame Feiern und das Gemeinschaftsgefühl im Morgenkreis entwickeln die Kinder ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit.

Ästhetik und Gestaltung

Den Kindern steht ein Kreativraum zur Verfügung, der täglich für Bastel- und Malangebote genutzt wird. Wir geben Kindern die Möglichkeit, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Emotionen und soziale Beziehungen

Im Morgenkreis findet täglich eine Befindlichkeitsrunde statt und jedes Kind darf erzählen wie es ihm geht. Wir helfen dabei die Gefühle und Emotionen zuerkennen und zu benennen. Wir begleiten Konfliktsituationen, indem wir die Kinder unterstützen ihre Gefühle zu benennen und anderen ihre Grenzen mitzuteilen. So können sie unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien entwickeln.

Die Kleinkindgruppen sind altersmäßig durchgemischt, so können Beziehungen mit jüngeren sowie älteren Kindern entstehen. Vor allem die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit die älteren Kinder als Vorbild zu nehmen. Die Beziehungen zueinander dienen zur Identitätsentwicklung und sorgen für Vertrauen und Wohlbefinden.

Natur und Technik

In diesem Bereich lernen die Kinder unterschiedliche Problemlösungsstrategien kennen und übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen. Sie erweitern dadurch Wissen und fördern insbesondere ihre lernmethodischen Kompetenzen.

Den Kindern stehen verschiedene Sinnesmaterialien wie Reis und Linsen zur Verfügung, um damit zu experimentieren. Zusätzlich haben wir viele Bauklötze und Bausteine mit denen die Kinder stapeln können.

b. Umsetzung in der alterserweiterten Gruppe

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bildungsrahmenplan, sowie an den Bedürfnissen, Kompetenzen und Lernthemen der Kinder.

Exemplarische Umsetzung der pädagogischen Arbeit im Alltag:

Bewegung und Gesundheit

Die Kinder haben die tägliche Möglichkeit ihren Bewegungsbedürfnissen nachgehen zu können. Ihnen steht der Bewegungsraum, in welchem gezielte Bewegungsangebote und -impulse vom pädagogischen Fachpersonal gemacht werden, sowie freie Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden, zur Verfügung. Zusätzlich nutzen wir den Garten als Spiel-, Bewegung und Bildungsfläche und unternehmen Ausflüge zu unterschiedlichen Spielplätzen.

Projektarbeit

Projekte und Miniprojekte richten sich nach den Interessen der Kinder. Bei der Umsetzung im pädagogischen Alltag, ist uns die Partizipation der Kinder wichtig. Wir binden sie in die Ideensammlung, sowie Gestaltung und Umsetzung ein. Vor allem der Rollenspielbereich wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam verändert: Polizeiprojekt, Dinoecke, Piratenecke, Krankenhaus, Restaurant, Einkaufsladen (Supermarkt) etc.

Emotionen und soziale Beziehungen

Die alterserweiterte Gruppe kennzeichnet sich durch eine heterogene Gruppendurchmischung aus. So haben die Kinder im Villa Nesterl die Möglichkeit, sowohl von und mit den jüngeren als auch den älteren Kindern zu lernen und Beziehungen aufzubauen. Im Beziehungsaufbau und -vertiefung nehmen wir eine unterstützende, vermittelnde, fördernde und begleitende Rolle ein. Wir nehmen die Emotionen, Frustrationen und Beziehungsbedürfnisse jedes Kindes ernst und begleiten, fördern und unterstützen es auch hier in seiner Entwicklung, indem wir Emotionen mit den Kindern im Morgenkreis besprechen und sie benennen, eigene Grenzen verbalisieren, sprachliche Konfliktlösungsstrategien anbieten, den Raum schaffen Emotionen ausleben zu können und stets den Kindern in einer respektvollen, wertschätzenden Vorbildfunktion und -haltung begegnen.

In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig zu erwähnen, dass wir das Prinzip der Partizipation, in den pädagogischen Alltag miteinfließen lassen. Jedem Kind soll vermittelt werden, dass es eine individuelle „Stimme“ hat, unabhängig vom Alter des Kindes, welches es einbringen kann.

Im Morgenkreis werden zum Beispiel gemeinsam Ideen für die Verkleidung (welche wir mit den Kindern gestalten) für unser Faschingsfest gesammelt und dann wird von den Kindern abgestimmt, welches umgesetzt wird. Es werden auch die Gruppenregeln (Verhaltensregeln) gemeinsam erarbeitet (was ist den Kindern wichtig im gemeinsamen Spielen/Tun).

Die Kinder haben auch die Möglichkeit, wenn wir einen Ausflug machen, abzustimmen, zu welchem Spielplatz es gehen soll.

8. Inklusion

Den pädagogischen Fachkräften im Villa Nesterl ist ein respektvoller und anerkennender Umgang mit Menschen, in ihrer Vielfalt, ein Anliegen. Die Individualität der Kinder ist uns wichtig. Werte, wie beispielsweise ein achtsamer Umgang miteinander, einander Helfen oder Teilen, stehen bei uns an erster Stelle. Auch der wertschätzende Umgang zwischen Kindern, pädagogischem Fachpersonal und den Erziehungsberechtigten liegt uns am Herzen, denn nur so kann eine gute Zusammenarbeit entstehen, wo sich alle wohlfühlen und sich vor allem die Kinder, gut entfalten können.

Inklusion bedeutet Einschluss. Der Einschluss aller Kinder in einer Gemeinschaft meint, jedes einzelne Kind gleichberechtigt an allen Tätigkeiten teilhaben und mitgestalten zu lassen, unabhängig von seinen Fähigkeiten, von seiner ethischen, kulturellen oder sozialen Herkunft, seinem Geschlecht oder Alter. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind individuell in seinen Stärken, Kompetenzen und in seiner Persönlichkeit gefördert wird. Alle Kinder sind verschieden und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Kinder lernen in einer Gemeinschaft voneinander und miteinander. Den Kindern werden optimale Lern- und Entwicklungschancen geboten, dadurch können sie neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Ausgehend von der Beobachtung der Gruppe und der einzelnen Kinder, kann das pädagogische Fachpersonal situativ an deren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen ansetzen.

Das Team vom Villa Nesterl hat sich zum Ziel gesetzt, soziale Integration im gesamten pädagogischen Alltagsgeschehen zu leben.

9. Sprachbildung und Sprachförderung

Für die sprachliche Entwicklung jedes Kindes ist die Kommunikation von Bedeutung. Die Kinder erlernen Sprache durch die Interaktion mit ihren Mitmenschen. Das pädagogische Fachpersonal agiert in diesem Kontext als Sprachvorbild für die Kinder.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten in der alterserweiterten Gruppe viele Tätigkeiten sprachlich. Die Kinder erleben so den Zusammenhang von Sprache und den dazugehörigen Handlungen (z.B. Morgenkreis, Angebote, Impulse, Anziehen, Jause, Aufräumen, Regeln, Alltagstätigkeiten etc.)

Wir nehmen uns Zeit für die Kommunikation mit einzelnen Kindern und gehen auf die Bedürfnisse individuell ein, indem wir aktiv Zuhören und dem Kind Zeit geben, sich auszudrücken. So können wir, im Dialog, Äußerungen des Kindes vervollständigen, neue Wörter für das Gemeinte anbieten, sowie korrekatives Feedback geben.

Im Morgenkreis und Mittagkreis wird die sprachliche Entwicklung der Kinder durch unterschiedliche Angebote wie Fingerspiele, Geschichten, Sprachspiele, Klatschspiele, Bewegungsspiele, Handpuppe, Lieder usw. gefördert und angeregt. Wir vermitteln den Kindern so Spaß an Sprache und Kommunikation.

Mit den Kindern werden Bücher gelesen und gemeinsam das eigene Portfolio betrachtet und über das Erlebte gesprochen.

Es wird der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache/ oder mit Deutsch als Zweitsprache (BESK/BESK DAZ – Bogen) durchgeführt, um den aktuellen Sprachstand der Kinder zu dokumentieren und bei Bedarf zusätzliche Förderung anzubieten.

Sollte es zusätzlichen logopädischen Bedarf geben, empfehlen wir Eltern, externe Fachkräfte

10. Tagesstrukturen

a. Kleinkindgruppe

Im Villa Nesterl ist uns ein strukturierter und gleichbleibender Tagesablauf mit festen Ritualen und Fixpunkten wichtig. So finden die Kleinkinder Sicherheit und Kontinuität in der Tagesstruktur.

Folgende Uhrzeiten sind als grober Richtwert anzusehen und werden an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

ca. 7:00-8:30 Uhr Ankommen der Kinder in der Kleinkindgruppe - Sammelgruppe

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit anzukommen, sich zu orientieren und ins Freispiel zu finden. In der Früh wird individuell auf das jeweilige Bedürfnis der Kinder beim Ankommen eingegangen, noch einen ruhigen Platz suchen oder ins Freispiel starten.

ca. 8:30-9:30 Uhr Morgenkreis und Jause

Nach der Orientierungs- und Ankommensphase findet, nach dem gemeinsamen Aufräumen, der Morgenkreis statt. Im Morgenkreis werden aktuelle Themen (aus dem Jahres- und Festkreis, Kinderthemen, etc.) aufgegriffen. Durch stetig neue Lieder und Fingerspiele, Bewegungsspiel und Geschichten fördern wir die Sprachentwicklung. Die Kinder erweitern ihre sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und erleben sich als gleichwertige Mitglieder der Gruppe.

Nach dem Morgenkreis erfolgt die Jause in den einzelnen Gruppen. Hierbei legen wir Wert auf eine ruhige Atmosphäre und leiten die Kinder zur Selbständigkeit an. Die Kinder sollen die Jause genießen können und die gemeinsame Zeit als etwas Positives erleben. Ein gemeinsamer Jausenspruch leitet die Jause ein und die Kinder können, wenn sie mit der Jause fertig sind, ihr Geschirr eigenständig abräumen.

ca. 09:30-10:15 Uhr Konzentrationsphase

In dieser Phase bieten wir den Kindern Impulse und Bildungsangebote in unseren Räumlichkeiten an. Wir benutzen unseren Garten, Spaziergänge oder machen Ausflüge. Es finden auch gezielte Beobachtungen, Einzelförderungen und Tätigkeiten rund um das Forschen, Erfinden und Gestalten statt. Auch für das Freispiel in den Räumlichkeiten oder im Garten ist hier Zeit gegeben.

ca. 10:15 Uhr Wickelzeit und Freispielzeit

Beim Wickeln wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingegangen. Das Kind kann eigenständig über die Treppe auf den Wickeltisch klettern und sich entscheiden, ob es lieber im Liegen oder Stehen gewickelt wird. Das Kind kann auch jederzeit die Kindertoilette ausprobieren und benutzen. Im gemeinsamen Austausch mit den Eltern wird die Ausscheidungsautonomie der Kinder gefördert. Das Kind, wird bei Bedarf, jederzeit im Tagesablauf gewickelt. Während die einen Kinder gewickelt werden, können die anderen Kinder in der Gruppe freispielen, soziale Kontakte knüpfen und ihren eigenen Spielinteressen nachgehen.

ca. 10:30 Uhr Mittagskreis

Zur Mittagszeit treffen wir uns noch einmal im Kreis um den Vormittag abzuschließen. Die Kinder werden dann in die zugehörigen Essensgruppen aufgeteilt.

ca. 10:45- 12:00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen findet in mehreren Kleinkindgruppen statt und die Essenszeit ist an die individuellen Bedürfnisse der jüngeren und älteren Kinder angepasst. Auch beim Mittagessen ist uns eine entspannte und ruhige Atmosphäre wichtig, sowie das selbstständige Essen mit Besteck.

ca. 11:30 -12:00 Uhr Abholzeit der Mittagskinder

In diesem Zeitraum können die Kinder nach dem Mittagessen abgeholt werden.

ca. 11:30- 14:00 Uhr Schlafenszeit /Rasten

Im Schlafensraum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz (z.B.: Nest, Matratze). Zum Einschlafen wird eine leise Einschlafmusik im Hintergrund gespielt. Kinder die wach werden, haben ausreichend Zeit, um den Übergang vom Schlafen in die Freispielzeit zu bewältigen und aufzustehen.

ca. 12:30- 14:00 Uhr Wachgruppe

Die Kinder, die aufgewacht sind, werden gewickelt und dürfen sich im Gruppenraum eine ruhige Beschäftigung suchen. Ab circa 13 Uhr beginnt wieder das aktive Freispiel.

ca. 14:00-14:45 Uhr Gleitende Jause - gruppenübergreifend

Um ca. 14 Uhr findet die gleitende Nachmittagsjause für die Kinder statt.

ca. 14:00 Uhr- 16:30 Nachmittagsgruppe/Sammelgruppe

Die Kinder können zwischen 14:15 Uhr bis spätestens 16:30 Uhr abgeholt werden. In dieser Zeit ist die Möglichkeit von Freispiel, Impulsen, Bildungsangebote gegeben. Ist es wetterbedingt möglich, verbringen wir die Zeit am Nachmittag im Garten.

Freitag

Abholzeit zwischen 13:30 Uhr und 14:00 Uhr

b. Alterserweiterte Gruppe

Wir möchten hier einen Überblick über den Tagesablauf in der AEG geben. Die Struktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Es sind Fixpunkte, wie der Morgen/- der Mittags- kreis, die Jause, das Mittagessen, die Ruhezeit und Freispielzeit verankert. Der Tag ist jedoch auch so flexibel aufgebaut, dass die Kinder ausreichend ihren Bedürfnissen, Interessen, Lernthemen und Spielprozessen nachgehen können.

Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag 07:00 – 16:30 Ca. 07:00 – 08:30 Bringzeit und

Ankommen der Kinder

Die Kinder werden zwischen 07:00 und 08:30 der Einrichtung übergeben. Nach dem Ausziehen in der Garderobe, begeben sich die Kinder in den Gruppenraum. Hier findet sich die Gesamtgruppe bis 08:30 ein. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit anzukommen, sich zu orientieren und ins Freispiel zu finden. Wir achten in dieser Ankommenszeit darauf, dass den Kindern eine ruhige, kindgerechte Lernumgebung ermöglicht wird.

Ca. 08:30 – 09:30 Morgenkreis & Jausenzeit

Nach der Orientierungs- und Ankommensphase findet, nach dem gemeinsamen Aufräumen, der Morgenkreis statt. Im Morgenkreis werden aktuelle Themen (aus dem Jahreskreis und Kinderthemen) aufgegriffen. Es wird Lied- und Spruchgut gesungen und gesprochen.

Die Bedürfnisse, Interessen und Lernprozesse der Kinder stehen bei uns im Fokus. Sollten die Kinder in ihren Spielprozessen während der Orientierungsphase vertieft sein, werden wir diese nicht auflösen. Die zeitlichen Angaben bilden einen roten Faden, werden jedoch an die Kinder angepasst. Der Morgenkreis kann, sollten die Bildungsprozesse über den zeitlichen Rahmen der Orientierungsphase hinausgehen, durch einen Mittagskreis ersetzt werden. Zwischen 08:30 und 09:30 besteht die Möglichkeit zu jausnen. Je nach Kindergruppe wird es eine gleitende oder fixe Jause geben.

Ca. 09:30 – 10:45 Konzentrationsphase

In diesem Zeitraum finden Bildungsangebote, gezielte Beobachtungen, Sprachförderung und Schulvorbereitung statt. Die Freispielzeit setzt sich außerdem fort. Die Kinder haben die Möglichkeit ganzheitliche Lernerfahrungen zu sammeln und Spielprozesse zu vertiefen. So oft es wetterbedingt möglich ist, nutzen wir den Garten als Lernfeld und unternehmen Ausflüge in die Natur, zu Spielplätzen, ins Haus der Natur, ins Spielzeugmuseum etc. Wir möchten den Kindern so ein breites Lern- und Entwicklungsfeld ermöglichen.

Ca. 10:45 – 11:15 Übergangsphase zum Mittagessen

In dieser Zeit können die Kinder den Mittagstisch decken, gemeinsam Aufräumen und ihre Spielprozesse auflösen.

Ca. 11:15 – 12:00 Mittagessen

Das Mittagessen wird in der Gesamtgruppe oder in zwei Essensgruppen aufgeteilt, je nach Bedürfnis der Kinder. Es sind die Zeiten für das Mittagessen somit auch flexibel.

Das Mittagessen findet im Multifunktionsraum statt. Wir möchten die Kinder in ihrer Selbstständigkeit fördern und fordern. Den Kindern stehen Krüge zur Verfügung, mit welchen sie sich Wasser & ungesüßten Tee nachschenken können. Wir nehmen beim Mittagessen eine unterstützende Rolle ein, wenn Bedarf ist. Eine ruhige, entspannte Atmosphäre und Esskultur sind uns wichtig. Die Kinder räumen nach dem Mittagessen ihr Geschirr und Besteck selbstständig weg und wischen den Tisch ab. Anschließend beginnt die Ruhephase.

Ca. 11:30 – 12:00 Abholzeit für Mittagskinder

In diesem Zeitraum können die Kinder, welche den Nachmittag nicht in der Einrichtung verbringen, abgeholt werden. In diesen 30 Minuten können die Kinder bei „Aufräumarbeiten“ des Essensraumes mithelfen oder die Zeit für ruhige Aktivitäten am Tisch oder Teppich nützen.

Ca. 12:00 – 12:30 Ruhephase

Die Kinder können es sich in dieser Ruhephase auf ihrer Matratze gemütlich machen und die Zeit zum Ausruhen und Verarbeiten der gemachten Erlebnisse und Erfahrungen des Vormittages nützen. In der Ruhephase bzw. Rastenszeit werden den Kindern Hörspiele, Bücher, Geschichten, Musik, Entspannungsübungen etc. angeboten. Die Länge der Ruhephase orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Ca. 12:30 – 13:00 Ruhige Konzentrationsphase

Nach der Ruhephase (Rastenszeit) beginnt eine ruhige Konzentrationsphase. In diesem Zeitraum können die Kinder „ruhigen“ Aktivitäten wie Puzzlen, Malen, Legetablets, Bücher ansehen etc. nachgehen. Auch hier gilt, die Aktivitäten werden den Interessen der Kinder angepasst.

Ca. 13:00 – 14:15 Freispielzeit

Nach der Ruhephase beginnt ab ca. 13 Uhr wieder die aktive Freispielzeit. Die Kinder können angefangene Spielprozesse vom Vormittag fortsetzen oder sich in Neue reinbegeben. In dieser Zeit finden auch Bildungsangebote, Sprachförderung und Schulvorbereitung statt.

Ca. 14:15 – 16:30 Nachmittagsgruppe und Abholzeit

Die Kinder können zwischen 14:15 bis spätestens 16:30 abgeholt werden. In dieser Zeit können sie dem Freispiel nachgehen. Es werden jedoch auch von uns Spielimpulse und Bildungsangebote gesetzt. Ist es wetterbedingt möglich verbringen wir die Zeit am Nachmittag sehr viel im Garten oder auf der Terrasse.

Freitag

Am Freitag ist die Einrichtung von 07:00 bis 14:00 Uhr geöffnet.

Abholzeiten Freitag: Zwischen 13:30 – 14:00

11. Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten

Die Bildungspartnerschaft beschreibt den Austausch zwischen den erziehungsberechtigten Personen und dem pädagogischen, betreuenden Team und wird im Villa Nesterl in folgenden Formen und Bereichen umgesetzt. Im Villa Nesterl legen wir einen sehr hohen Stellenwert auf den regelmäßigen Austausch mit den erziehungsberechtigten Personen. Dieser Austausch findet bei uns auf verschiedenen Ebenen statt.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich über das Villa Nesterl im Vorhinein Informationen auf der Homepage, dem sozialpädagogischen Konzept und der Hausordnung zu holen.

Es wird vor der Zusage des Betreuungsplatzes die Möglichkeit für eine Besichtigung der Einrichtung, den Eltern angeboten. Den Eltern werden die Räumlichkeiten gezeigt und die wichtigsten Punkte wie Rahmenbedingungen, sozialpädagogisches Konzept, Tagesablauf, Eingewöhnungskonzept und Finanzierung erklärt, sowie weitere Fragen ausführlich beantwortet.

Die Eltern erhalten vor Beginn der Eingewöhnung einen Leitfaden für die Eingewöhnung im Villa Nesterl, indem alles Wichtige, rund um die Transition in die Betreuungseinrichtung, geschildert wird. Weiters erhalten sie beim Start eine Checkliste, in der die wichtigsten Punkte, in Kurzform beschrieben sind. Die Dokumente beinhalten nicht nur organisatorische Punkte, was im Kleinkindgruppenalltag benötigt und wie der zeitliche Rahmen gestaltet wird, sondern auch wie sich der Übergang gestalten kann, was ihn beeinflusst und wie dieser im Villa Nesterl begleitet wird.

Wir bieten allen Eltern nach Ende der Eingewöhnungszeit ein Eingewöhnungsgespräch an. Die Eltern haben die Möglichkeit alle sechs bis neun Monate an einem Entwicklungsgespräch teilzunehmen, um sich gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, über den Entwicklungsstand ihres Kindes auszutauschen. Vor Abschluss der Kleinkindgruppen oder alterserweiterten Gruppenzeit, haben alle Eltern die Möglichkeit auf ein Transitions-/ Abschlussgespräch vor dem Übergang ihres Kindes in den Kindergarten oder die Schule.

Der weitere regelmäßige Informationsaustausch findet über Tür- und Angelgespräche, schriftliche Mitteilungen per Handzettel oder E-Mail, Fotos aus dem Alltag gesendet werden per Nachrichtendienst gesendet, das Entwicklungsportfolio, welches die die Eltern mitgestalten können, über Elternbriefe und die Informationswände in den Eingangsbereichen statt.

Im Herbst findet jährlich ein Elternabend für die Kleinkindgruppeneltern und die Eltern der alterserweiterten Gruppen statt. Ein weiterer Fixpunkt im Jahr ist das Laternenfest mit allen Einrichtungen, Eltern und Kindern am Leopoldskronerweiher. Für alle angehenden Kindergarten- und Schulkinder gibt es im Sommer ein Abschiedspicknick mit den Eltern zusammen.

12. Transition

a. Transition in die Kleinkindgruppe

Die Eingewöhnung ist ein neuer bedeutender und tiefgreifender Lebensabschnitt im Leben der Familien und stellt eine sensible Phase für Eltern und Kinder dar.

Im Villa Nesterl legen wir Wert auf einen sanften, begleiteten Übergang von dem familiären gewohnten Umfeld in die Betreuungseinrichtung. Ziel ist es das Kind Schritt für Schritt an die neue Umgebung und neuen Mitmenschen heranzuführen.

Da wir Wert auf eine schrittweise Eingewöhnung legen, kann die Betreuungszeit erst sukzessive gesteigert und im Laufe der Zeit auf eine Vollzeitbetreuung ausgedehnt werden. Das Tempo der Eingewöhnung bestimmt das Kind. Im Villa Nesterl sind von Anfang an zwei Pädagoginnen bzw. pädagogische Zusatzkräfte als neue Bezugspersonen bei der Eingewöhnung dabei, damit dem Kind das Ankommen leichter fällt, wenn z.B. eine Bezugsperson wegen Krankheit, Urlaube, etc. ausfällt. Sollte eine Bezugsperson nicht da sein, hat das Kind immer noch wem, zu dem es bereits eine Beziehung aufgebaut hat.

Die ersten Tage (ca. 45 Minuten)- Das Kennenlernen und der Beziehungsaufbau

In den ersten Tagen steht der Beziehungsaufbau zwischen der Pädagogin, den Eltern und dem Kind im Vordergrund. Die Eltern und das Kind lernen die Räumlichkeiten, die anderen Kinder und das Personal, sowie die neue Umgebung kennen. Beim Ankommen im Gruppenraum wird den Eltern ein Platz zugewiesen, an welchem sie die nächsten Tage des Beziehungsaufbau sitzen bleiben sollen. Dies ist wichtig damit das Kind sich sicher fühlt und gemeinsam mit der Pädagogin den Raum erkunden kann. Durch das einfühlsame Eingehen auf das Kind und seinem Interessen wird über das Spiel eine Beziehung aufgebaut. Nach drei Tagen Beziehungsaufbau wird individuell entschieden, ob am 4ten oder am 5ten Tag die erste Trennung stattfindet.

Die erste Trennung - das Loslassen

Zeigt das Kind erste Signale, das es sich in der neuen Umgebung sicher fühlt und auf die Pädagogin zugeht, wird die erste Trennung durchgeführt. Diese erste Trennung dauert 5-15 Minuten. Sie erfolgt bereits bei der Haustüre und das Kind wird dort an die Pädagogin übergeben. Auch wenn es den Eltern schwer fällt beim Abschied, verlassen sie zügig nach der bewussten Verabschiedung mit liebevollen Worten und Blickkontakt das Haus und die Haustüre wird geschlossen. Es kann ein Übergangsobjekt mitgebracht oder ein gemeinsames Abschiedsritual vereinbart werden. Das Kind nimmt die Emotionen der Eltern und seine eigenen wahr und spürt auch Unsicherheiten. Umso klarer die Verabschiedung gemacht wird, desto leichter kann es auch dem Kind fallen, die Trennungssituation zu meistern. Wenn das Kind weint, werden die Pädagoginnen versuchen das Kind zu trösten und bringen das Kind dann wieder zur Tür. Am nächsten Tag erfolgt dann der nächste Trennungsversuch.

Steigerung der Betreuungszeit (ca. 15-30 Minuten pro Tag)

Nach der ersten Trennung erfolgt die langsame Steigerung der Betreuungszeit immer individuell auf das Wohlergehen des Kindes abgestimmt. Die Pädagogin macht eine fixe Bring- und Abholzeit für jeden folgenden Tag aus. Fühlt sich das Kind wohl wird nun jeden Tag die Betreuungszeit weiter ausgedehnt, bis das Kind den ganzen Vormittag in der Einrichtung ist. Der neue Tagesablauf und die Übergänge dazwischen stellen für die Kinder eine Herausforderung dar. Darum wird jeder einzelne Schritt (Jause, Morgenkreis, Raumwechsel, Garten) von der Pädagogin in der Kleinkindgruppe begleitet und durch die Wiederholung jeden weiteren Tag gefestigt.

Wir steigern dann jeden weiteren Tag die Betreuungszeit bis zum Mittagessen, Schlafen und schlussendlich zur Vollbetreuung.

b. Transition in die alterserweiterte Gruppe

Hat das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, besteht die Möglichkeit - je nach Verfügbarkeit der Plätze - in die alterserweiterte Gruppe im Almbach oder im Königswäldchen zu wechseln. Um den Übergang sanft zu begleiten, kann das Kind die neue Gruppe vorher schon regelmäßig mit einer ihm bekannten Pädagogin für kurze Zeitspannen besuchen. So kann das Kind die neue Kindergruppe und das neue pädagogische Fachpersonal kennenlernen und eine Vertrauensbasis aufbauen.

c. Transition in den Kindergarten

Die Kinder werden durch Gespräche über den Kindergarten vorbereitet. Des Weiteren bieten wir den Kindern Angebote zum Übergang an. Dabei achten wir besonders auf die Förderung der Selbstständigkeit, Sozial- und Selbstkompetenz. Auch die Eltern unterstützen wir durch ein Abschlussentwicklungsgespräch, das wir vor dem Kindergarteneintritt mit ihnen führen. Die Kinder werden mit einer Abschlussfeier, jeweils einzeln, an ihrem letzten Kleinkindgruppentag, mit einem Ritual, verabschiedet. Als Abschiedsgeschenk bekommen die Kinder ihre Jahresketten und die Portfoliomappen mit.

d. Transition in die Schule

Unser Ziel in der AEG ist es, die Kinder in ihren individuellen Kompetenzen und Lernthemen so zu fordern und zu fördern, dass sie bestmöglich auf die Schule vorbereitet werden. In diesem Zusammenhang setzen wir in der täglichen pädagogischen Arbeit in der alterserweiterten Gruppe den Fokus auf selbstständige Arbeits-, Spiel- und Lernprozesse. Wir setzen Impulse, Angebote und schaffen eine Lernumgebung, in der diese ermöglicht werden. Bei Bedarf werden den Kindern auch Montessori Materialien angeboten. Wir orientieren uns außerdem am Grundlagendokument „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen.“ Zusätzlich fördern wir die Vorschulkinder mit einer „Vorschulraupe“. Auf diesem Blatt befinden sich in Form von Symbolen, angepasst an die Kompetenzen & Lernthemen der Kinder, Aufgaben, welche in einem gewissen Zeitraum umgesetzt werden müssen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei der Auseinandersetzung mit den Aufgaben und erinnern sie daran. Unser Ziel ist es, in Hinblick auf die Schule, die Kinder so auf das selbstständige Lernen und Arbeiten, vorzubereiten. Wir greifen das Thema Schule auch immer wieder im Laufe des Kindergartenjahres auf und vermitteln den Kindern ein positives Bild davon, dass es in dieser Institution tolle, neue Dinge zu lernen gibt. Bei Bedarf richten wir dazu auch einen Rollenspielbereich ein, indem die Kinder „Schule spielen“ können.

Es ändern sich mit der Transition in die Schule die individuellen Anforderungen, nicht nur für das Kind, auch für die Eltern. Sie müssen sich mit einer neuen Umgebung, neuen Bezugspersonen, Klassenkameraden, Strukturen und Abläufen auseinandersetzen. Damit sich nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern auf diese neue, herausfordernde Situation gut vorbereiten können, sind wir in Tür- und Angelgesprächen und in Entwicklungsgesprächen in regelmäßigem Austausch mit den Eltern.

13. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Das Villa Nesterl bietet sich als Ausbildungsstätte für die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (Bafep) an. Wir ermöglichen den praktizierenden Personen sich ausprobieren zu können, in Absprache Angebote umzusetzen und Tagesführungen zu übernehmen. Dabei legen wir einen großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf, dass Rituale und Übergänge kennengelernt werden und das Arbeiten in kleineren Gruppenräumen mit kleinen Kindergruppen. Uns ist wichtig, dass die Selbstständigkeit der Kinder gefördert wird und ihre individuellen Bedürfnisse im Fokus stehen.

Studierende des berufsbegleitenden Kollegs der Bafep arbeiten bereits während der Ausbildung als pädagogische Zusatzkraft im Villa Nesterl.

Jedes Jahr unterstützen uns Personen, die das freiwillige soziale Jahr (FSJ) absolvieren. Sie arbeiten 10 Monate im Betrieb mit und bekommen dadurch einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit schließt auch, dass bei Bedarf, sich mit den TherapeutInnen der Kinder ausgetauscht und vernetzt wird, wenn dies von den Eltern gewünscht ist.

IV. Qualitätssicherung

Qualität ist dann gegeben, wenn Kinder optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung, sowie vielfältige Bildungschancen und Lernanregungen vorfinden. Wichtige Merkmale der Qualität sind die Planung, die Beobachtung, die Reflexion und eine vorbereitete Umgebung.

14. Schriftliche Dokumentationen der Bildungseinrichtung

Für jedes Kind wird ein ausführlicher Eingewöhnungsbogen ausgefüllt, der die Basis für das Eingewöhnungsgespräch bietet. Weiters wird jedes Kind vierteljährlich mit dem Beobachtungsbogen aus dem Villa Nesterl und halbjährlich mit dem Screening von Petermann & Petermann, beobachtet. Weitere standardisierte Beobachtungsbögen stehen den Fachkräften, bei Bedarf, zu Verfügung.

In der Beobachtungsmappe ist für jedes Kind ein Bereich angelegt, worin sich der von den Eltern ausgefüllte Anamnesebogen, der dokumentierte Eingewöhnungsbogen, die Entwicklungsdokumentationen, vorbereitete Entwicklungsgespräche, Protokolle der Gespräche, Vereinbarungen mit den Eltern, gegebenenfalls Entwicklungsberichte und Reflexionen befinden.

In den Kleinkindgruppen wird für jedes Kind ein Entwicklungsportfolio angelegt. Einen Teil gestalten die Eltern mit Bildern und Erzählungen aus dem familiären Umfeld und einen Teil legt das pädagogische Fachpersonal für die Kinder an. Sie dokumentieren darin die Entwicklungsschritte, Lernthemen und wichtige Ereignisse für die Kinder, in Form von Fotos, mit Zeichnungen und Lerngeschichten. Die Seiten werden anschließend laminiert und mit Ringen zusammengehängt. Den Kindern steht ihr Entwicklungsportfolio im Gruppenraum jederzeit zur Betrachtung zur Verfügung.

In der alterserweiterten Gruppe wird das Portfolio in einer Ringmappe geführt. Es befindet sich ein Foto des Kindes auf der Rückseite der Mappe, welche die Kinder selbst gestalten können. Im Entwicklungsportfolio werden die Entwicklungs- und Lernprozesse, Interessen und Kompetenzen des Kindes mit Fotos, Arbeitsblättern und Lerngeschichten festgehalten. Die Portfolioseiten werden selbstständig vom Kind, im Beisein der pädagogischen Fachkräfte, im Kindergartenalltag gestaltet und mit Lerngeschichten der Fachkräfte ergänzt.

Die Erzählungen des Kindes zu den Fotos, Lernprozessen, Arbeitsblättern, Zeichnungen etc. werden schriftlich wortgetreu von den Fachkräften auf den Portfolioseiten festgehalten. Die weitere Gestaltung dieser, wie bemalen, bekleben oder bestempeln, obliegt dem Kind in seinem/ihrem Ermessen.

Die Planungsmappe beinhaltet die aktuellen ausgearbeiteten Morgenkreise, Planungen, Interessensammlungen der Kinder, Aushänge für die Eltern, die dokumentierte Raumgestaltung, Rituale und Regeln.

Im Gruppentagebuch wird die Anwesenheit der Kinder, sowie die Bildungsarbeit geplant, dokumentiert und reflektiert. Das Journal beinhaltet einen Überblick über das Jahr, die Geburtstage und die Beobachtungszeiträume der Kinder. Die Entwicklungs- und Bildungsbereiche und Bildungsziele werden in Form von Grob- und Feinzielen eingeschrieben. Das Gruppentagebuch zielt darauf ab unsere Ziele und Methoden transparent zu machen.

15. Teamarbeit

Im Villa Nesterl gibt es für alle Besprechungen zu Beginn des Jahres einen Jahresplan mit einer Terminübersicht. In folgender Tabelle ist aufgelistet, welche Formen von Besprechungen in welchen Abständen im Villa Nesterl stattfinden.

Art der Besprechung	Form der Besprechung	Häufigkeit der Besprechung	Themen und Inhalte
Großteamsitzungen	Gesamtes Team aus allen Einrichtungen	Alle sechs bis acht Wochen.	Planungen, Organisation, Beobachtungen, aktuelle Themen aus dem Team und Reflexionen, Großteamthemen, Themenliste, Jahresplanung, Feste und Feierlichkeiten.
Kleinteamsitzungen	Team des jeweiligen Hauses	Alle drei bis vier Wochen.	Schwerpunkt Kindbeobachtungen, Planungen, Organisation, Beobachtungen, aktuelle Themen aus dem Team, Themenliste und Reflexionen.
Teamsitzung für Kleinkindgruppen	Alle Kleinkindgruppen der Einrichtungen	Alle sechs Wochen und bei Bedarf zu Jahresbeginn alle drei Wochen.	Schwerpunkt Kindbeobachtungen, Planungen, Organisation, Beobachtung, aktuelle Themen aus dem Team, KKG Themen, Themenliste und Reflexionen.
Teamsitzung für alterserweiterte Gruppen	Alle alterserweiterten Gruppen der Einrichtungen	Alle sechs Wochen und bei Bedarf zu Jahresbeginn alle drei Wochen.	Schwerpunkt Kindbeobachtungen, Planungen, Organisation, Beobachtung, aktuelle Themen aus dem Team, AEG Themen, Themenliste und Reflexionen.
Pädagogen Jour Fix	Für alle PädagogInnen des Villa Nesterls. Auch pädagogische	Alle acht Wochen und bei Bedarf in kürzeren Abständen.	Besprechung und Bearbeitung pädagogischer Themen,

	Zusatzkräfte sind herzlich eingeladen.		Kindbeobachtungen, Abläufe und Rituale.
--	--	--	---

Für jede Besprechung gibt es Themenanreize in der Jahrestermplanerung als Anhaltspunkte. Zusätzlich werden eine Woche vor jeder Besprechung Themenwünsche und Anliegen der Mitarbeiter schriftlich gesammelt. Der Ablauf der Besprechungen richtet sich nach Wichtigkeit der Themen und den Anliegen aus dem Team. Zu jeder Besprechung wird ein Protokoll angefertigt, welches von allen betreffenden Mitarbeitern unterschrieben wird. Das Protokoll wird zum Nachlesen in der Teamsitzungsmappe abgelegt.

Das Villa Nesterl Team legt großen Wert auf die Teamkultur, weshalb wir jährlich eine Weihnachtsfeier, Osterumtrunk und Grillfeier im Sommer veranstalten, außerdem besuchen wir den Rupertikirtag gemeinsam.

16. Fort- und Weiterbildung

Für sämtliche gruppenarbeitsfreie Dienst-, Fort- und Weiterbildungszeiten beziehen wir uns auf das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (S. KBBG 2019, LGBl Nr 57/2019) § 33 Abs 1-5.

Unsere pädagogischen Fachkräfte und Zusatzkräfte dürfen sich ihre Kurse und Weiterbildungen selbstständig wählen. Das Zentrum für Kindergartenpädagogik (Zekip) bietet diesbezüglich einen Katalog mit diversen Fort- und Weiterbildungen an. Schulungen und Weiterbildungen, wie den Lehrgang für Leiterinnen und Leiter in der Kinderbildung und -betreuung, den Lehrgang für pädagogische Zusatzkräfte, das Kolleg Lehrgang an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP), den Lehrgang für inklusive Elementarpädagogik, die Zusatzqualifikation Früherziehung, den Lehrgang zur Qualifizierung für die frühe sprachliche Förderung und pädagogische Schwerpunkte wie Montessoripädagogik werden vom Träger finanziell und zeitlich unterstützt.

Im Villa Nesterl werden alle neuen Fachkräfte nach einem Modulsystem in den Betrieb eingearbeitet. Die fünf Module umfassen jeweils 1- 1,5 Stunden und finden in den ersten sechs bis acht Arbeitswochen statt. Die Fachkräfte erhalten eine Einarbeitungsmappe mit den wichtigsten Informationen zum pädagogischen Alltag, die Aufgaben und Abläufe.

Supervisionen gehören im Villa Nesterl zum fixen Bestandteil und finden alle drei bis vier Monate und bei Bedarf häufiger statt.

Teamklausuren finden jährlich zu verschiedenen pädagogischen Themen statt, die gemeinsam mit dem Team evaluiert werden. In nachfolgender Tabelle ist aufgelistet, welche Formen von Besprechungen und Weiterbildungen in welchen Abständen im Villa Nesterl angeboten werden.

Art der Besprechung	Form der Besprechung	Häufigkeit der Besprechung	Themen und Inhalte
Supervision	Für das jeweilige Team (gesamte Team, Kleinteam, etc.)	Findet alle drei bis vier Monate und bei Bedarf häufiger statt.	Themen, Anliegen und Reflexionen der Teammitglieder.
Schulungen für Brandschutz, Erste Hilfe (Kinder- und Säuglingsnotfallkurs) und Hygiene	Für das gesamte Team.	Alle zwei Jahre.	
MitarbeiterInnen Gespräche	Für jedes Teammitglied.	Finden zweimal jährlich und bei Bedarf öfter statt.	Bogen zur Vorbereitung für die mitarbeitenden Personen
Feste und Feierlichkeiten Abschlusspicknick der Kindergarten- und Schulanfängerkinder Elternabend Laternenfest	Für das gesamte Team.	Jährlich jeweils einmal Abschlusspicknick im Juni, Elternabend im September und Laternenfest im November.	

V. Impressum

Das Sozialpädagogische Konzept wurde im Mai 2015 erstellt und im Mai 2027, März 2020 und Frühjahr 2024 überarbeitet.

Autorinnen:

Steger (Schnaitl) Anna Katharina

Ehrlich Klaudia

Lindner Victoria

Nezerka Cora

Und das Team der Kinderbetreuung Villa Nesterl

VI. Literatur